

BREMER UNI-SCHLÜSSEL

 Universität Bremen

Die interne Zeitung der Universität Bremen

Nr. 106 · April 2009

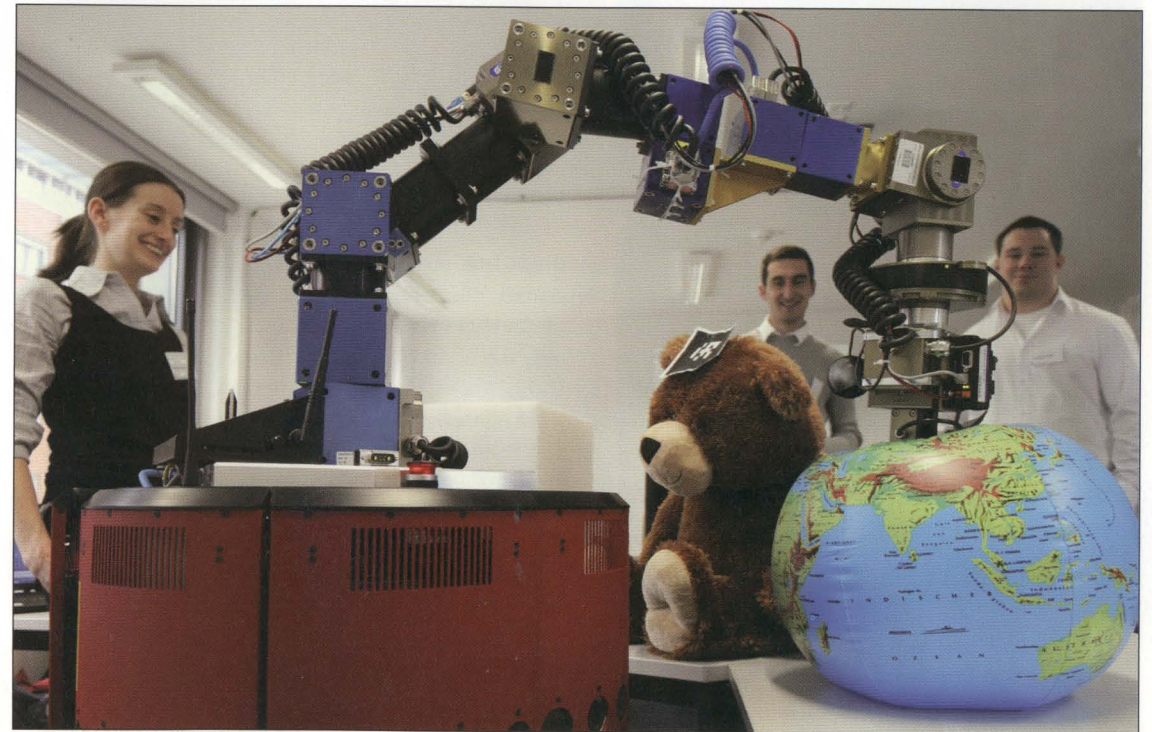
Airbus stiftet Uni eine Professur

Der Uni-Forschungsschwerpunkt „Materialwissenschaften“ wird mit der neuen Professur „Multiskalensimulation und -modellierung von Materialien“ ausgebaut – möglich gemacht durch Airbus.

Mit einer Anschubfinanzierung für vier Jahre in Höhe von 300.000 Euro jährlich vergibt Airbus eine Stiftungsprofessur für die Materialwissenschaften an den Fachbereich Physik/Elektrotechnik. Mit der Einrichtung der Professur wird das wissenschaftliche Profil des im Jahr 2006 gegründeten Bremer Zentrums für computergestützte Materialentwicklung (BCCMS) auf dem Gebiet der Mikro- und Makrosimulation vervollständigt.

„Das Unternehmen Airbus setzt konsequent den Weg der Koope-

ration mit Universitäten fort. Mit der Bremer Stiftungsprofessur soll ein fachlicher Ansprechpartner für Airbus im wissenschaftlichen Bereich etabliert und durch die Einbindung in die Lehre effektive Nachwuchsförderung betrieben werden“, betont Dr. Rainer Rauh, Leiter des Bereichs Struktur-Materialien und -prozesse bei Airbus. „Das zur Verfügung gestellte Geld ist somit eine Investition in Wissenschaft und Ausbildung.“ Uni-Rektor Professor Wilfried Müller freut sich „in Zeiten wachsender Konkurrenz über die Unterstützung für einen zukunftsfähigen Wissenschaftsschwerpunkt an der Universität – auch in Hinsicht auf die nächste Runde in der Exzellenzinitiative.“ Der Studiendekan Professor Martin Radmacher sieht in der Stelle „ein Bindeglied zwischen den Instituten für Festkörperphysik und Biophysik und den materialwissenschaftlichen AGs in Mathematik und Produktionstechnik.“ Weiter → Seite 8



Tag der offenen Tür im SFB Raumkognition

Was macht der Roboter mit dem Wasserball? Das zeigten Barbara Frank, Marc Gissler und Christopher Kalff (von links) vom Sonderforschungsbereich Raumkognition (SFB/TR8 Spatial Cognition) interessierten Besuchern, die sich Mitte März am Tag der offenen Tür über die Forschungsvorhaben des SFB im Cartesium informierten. Robo-

ter ZORA verformte zum Beispiel eigenständig einen Wasserball, ohne ihn zu zerstören. Er ist Teil des Projekts „A2-ThreeDSpace“. Dieses zielt unter anderem auf die Entwicklung von Robotern ab, die sich autonom im Raum bewegen und selbständig entscheiden können, ob sie die dortigen Objekte mit eigener Kraft aus dem Weg

räumen. Roboter ZORA etwa kann einen Vorhang vor einer Türöffnung erkennen und weiß, dass nur ein geringer Kraftaufwand nötig ist, um ihn zur Seite zu schieben. Am Tag der offenen Tür konnten die Besucher auch andere Forschungsprojekte „live“ erleben, Kurzvorträgen lauschen und mit den Wissenschaftlern sprechen.